



BEGEGNUNGEN

116 INFORMATIONSBLATT
DER PFARRE DORNBACH

Willkommen der Pfarre Dornbach!

Gottesdienste	So + Feiertag	Mo	Di	Mi	Do	FR	SA
Pfarrkirche Rupertusplatz	10.00 18.30 mit Vesper	/	18.30 3. Di im Monat - Taizé	17.55 Rosenkranz 18.30	/	18.30 Freitagsgebet	/
Schafbergkirche	/	/	/	/	/	bis 27. Okt: 18.30	
KH Göttlicher Heiland	/	/	/	18.30	/	/	18.30
Kreuzwiesenschwestern	8.00	7.00	7.00	7.00	7.00	7.00	7.00

Kontakt

Pfarrer Dr. Wolfgang Kimmel
Pastorale Mitarbeiterin Petra Andrea Huchler

Pfarrkanzlei 01 486 25 96
Karen Garber kanzlei@pfarredornbach.at
Telefonseelsorge 142
kostenlos - rundum die Uhr - anonym



Öffnungszeiten Kanzlei
Mo + Di 10.00 - 12.00 **!! ACHTUNG !!**
Mi + Do 10.00 - 12.00 + **Änderungen ab Oktober**
14.00 - 18.30 **Details demnächst auf**
FR geschlossen **www.pfarredornbach.at**

Stiftsheuriger St. Peter Ausg'steckt-Termine
23. September Rupertikirtag
4. - 14. Oktober, 29. November - 12. Dezember,
täglich von 17⁰⁰ - 23⁰⁰

Willkommen in unseren Gruppen

Agape	jeden Sonntagvormittag nach der Messe	Kinderkirche	1 x im Monat → siehe Terminkalender
Freitagsgebet	jeden Freitag 18.30 PFK	Männerrunde	1. Montag im Monat - 19.10 Vesper HKP anschließend PFZ
Anima-Seminar	jeden Montag 9.00 - 11.00 PFZ Information: 24. Sept. Start: 1. Okt.	Ministranten	siehe Terminkalender oder Webseite
Caritas (Pfarre)	1. Dienstag 17.00 - 18.00 und 3. Donnerstag 10.00 - 12.00 PFZ	Netzwerk Pfarrbesuche	bitte melden Sie sich in der Kanzlei, wenn Sie zuhause besucht werden möchten! → siehe Terminkalender
Chor Cantamus	Probe jeden Donnerstag 19.00 PFZ	Ökumenerunde	Hl. Messe jeden 2. Do im Monat 10.00 PWH
Dornbacher Schola	→ siehe Webseite	Pensionistenwh. Alszeile	Mittwoch 9.30 - 12.00 PFZ (außer Ferien)
Donnerstag-Club	jeden Donnerstag 15.30 PFZ - <i>außer 3. im Monat → Seniorennachmittag</i>	Schnullerrunde	3. Donnerstag im Monat 15.30 PFZ
Frauenmesse	3. Dienstag im Monat 8.15 PFZ	Seniorennachmittag	3. Dienstag im Monat 18.30 PFK
Kammerchor	Probe jeden Montag 20.00 PFZ	Taizé-Gebetsgruppe	

PFK Pfarrkirche
AKP Annakapelle

SBK Schafbergkirche
HKP Hauskapelle

PFZ Pfarrzentrum
RUP Rupertusplatz

WAK Waldandachtskapelle
PWH Pensionistenwohnheim



IMPRESSUM Herausgeber & Verleger: R.-k. Pfarramt Dornbach, 1170 Wien, Rupertusplatz 3, Tel: 01 486 25 96
REDAKTIONELLES Layout & Druckvorstufe: J. Reider, Wien Druck: Netinsert, 1220 Wien, Enzianweg 23
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht alle an uns gesendeten Artikel abdrucken können. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Etwaige Änderungen und zusätzliche Aktivitäten entnehmen Sie bitte dem DornbachAktuell oder der Homepage.

TITELBILD Raphael Bergmann «Speisung der 5000» 80 x 120cm / Acryl / 2015 www.raphaelbergmann.at



Gute Nachricht in schlechten Zeiten

Sind Sie Christ, Christin?
Sind Sie getauft, aber praktizieren Ihren Glauben nicht?
Sind Sie ausgetreten, ohne religiöses Bekenntnis, andersgläubig?

Egal, wie auch immer: Sind Sie daran interessiert eine gute Nachricht zu hören?

Mitten in Ihrer Wohngegend steht eine katholische Kirche. Jeden Sonntag um 10 Uhr treffen sich dort, am Rupertusplatz, Christen jeden Alters.

Dort sind die Menschen freundlich.
Dort dürfen die Kinder lachen.
Dort ist die Musik gut.
Dort sind die Predigten spannend.
Dort kann man Kraft tanken für den Rest der Woche.

Sie denken, so etwas gibt es nicht? Sie fragen sich, wo ist der Haken? Sind skeptisch?

Nun ja, vielleicht habe ich ein bissl übertrieben. Wir sind nicht perfekt (wollen es auch gar nicht sein). Aber wir haben ein Angebot und ein Ziel.

Unser Ziel ist Jesus Christus: Wer an ihn glaubt, hat das Leben. Unser Angebot ist, mit Ihnen den Weg zu Christus zu gehen. Auf diesem Weg werden wir frei für ein Leben, das aus dem Vollen schöpft.

Am 18. Oktober startet Alpha: mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Vielleicht waren die Zeiten schon einmal besser.
Aber wir haben eine gute Nachricht für Sie.
Deshalb möchten wir Sie kennenlernen!

Mit herzlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink that reads "Wolfgang Kimmel". The signature is written in a cursive style.

Pfarrer Wolfgang Kimmel



Linde Kern

Kennst Du Jesus?

„Kennst du Jesus“, wurde ich einmal vor vielen Jahren von einer strahlend freundlichen Christin (es war mir fast unheimlich, bis dahin kannte ich eher die sorgenvoll dreinblickenden Katholiken) nach einem Gebetstreffen gefragt und war, ehrlich gesagt, empört darüber. Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen, natürlich kannte ich Geschichten über Jesus, natürlich habe ich von ihm gehört, viel über ihn und seine Lehren diskutiert, mich bemüht ein guter Mensch zu sein, christliche moralische Werte zu leben, am Sonntag in die Messe zu gehen. Aber etwas an dieser Frage traf mich viel tiefer: kannte ich wirklich diesen Jesus, kannte ich ihn? Nein, damals nicht. ER kannte mich! und hat auf vielfältige Weise mich gesucht, ist mir nachgegangen, hat jede Regung meines Herzens gekannt, auf mich gewartet, seine Engel und seine Jünger geschickt mich zu suchen und nach Hause, in die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott, zu bringen

und dafür bin ich unendlich dankbar! „Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss oder eine große Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die in unserem Leben einen neuen Horizont und damit eine entscheidende Richtung gibt.“ (Benedikt XVI., Enzyklika Deus caritas est) Ich habe erfahren dürfen, dass ER sich uns offenbart und nicht WIR uns ein Bild von ihm machen müssen, und dass seine Gegenwart in meinem Leben vollkommene Freude bringt. Unlängst wurde mir einmal gesagt, dass ich das manchmal übertreibe mit der Freude, aber kann man das denn?

Viele Jahre später, in denen ich Jesus immer besser kennen lernen durfte, zog ich nach Dornbach und erlebte in der Pfarrgemeinde mit meiner Familie eine christliche Heimat und in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung und Hilfe, für die ich sehr dankbar bin.

Alpha Glaubenskurs

Hat das Leben mehr zu bieten? Macht Glaube glücklich? Gibt es einen Gott? Wie mache ich das Beste aus meinem Leben? Warum und wie bete ich?...

Wir laden dich ein, den christlichen Glauben (neu), in einer entspannten Atmosphäre, zu entdecken – bei zehn Treffen mit gutem Essen, Impulsen und Austausch mit anderen.

An jedem Alpha-Abend werden Fragen rund um das Leben und den christlichen Glauben thematisiert. Nach dem Impuls

finden Gespräche in kleinen Gruppen statt. Alpha gibt es auf der ganzen Welt in verschiedenen christlichen Kirchen und Denominationen und es wird in Cafés, Kirchen, Universitäten, Gefängnissen, Jugendclubs, zu Hause - überall wo Menschen sind - veranstaltet.

Alle sind herzlich willkommen!

Der Alpha Kurs der **Pfarre Dornbach** startet am **Donnerstag 18. Oktober 2018, 19.00 Uhr**. Infos: www.pfarredornbach.at





Die Freude des Evangeliums

Als Pfarrgemeinderätin übernahm ich voll Freude die Bereiche Neuevangelisation, Glaubenserneuerung und Glaubensvertiefung und dabei bekomme ich eine massive Unterstützung von Seiten der Päpste seit dem 2. Vatikanischen Konzil, besonders auch von unserem jetzigen Heiligen Vater, Franziskus. Johannes Paul II. hat uns gesagt „Fürchtet euch nicht“, Franziskus sagt „Freut euch“! Das ist ein Lebensprogramm!

„Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude“ (EG 1) So leitet Papst Franziskus sein Apostolisches Schreiben „Evangelii Gaudium“ (EG) ein. Ich kann nur jedem empfehlen dieses zu lesen. Es ist die Antwort auf alle unsere Fragen, warum die Zahl der Katholiken in Europa zurückgeht, junge Menschen nichts mit dem christlichen Glauben anfangen können und überhaupt das christliche Abendland sich scheinbar im Untergang befindet. Es ist nicht mehr christlich, das Abendland, weil jeder neuen Generation Jesus, Seine Erlösung, die Kraft SEINER Auferstehung, verkündet werden muss und das von allen Christinnen und Christen, nicht nur von denen, die das berufsbedingt tun sollen. In einer pluralistischen Gesellschaft, in der alles in Frage gestellt wird und eine ganze Generation „Why“ heißt, können wir nicht voraussetzen, dass christliche Traditionen fortgeführt werden, weil es eben schon jahrhundertlang so gemacht wurde. Papst Franziskus ruft uns zur missionarischen Umgestaltung der Kirche. Jesus selbst gibt uns den Auftrag, nach jeder Messe entlässt uns unser Pfarrer mit den

Worten: „Geht hin, ihr seid gesendet“, gesendet um die Frohe Botschaft zu allen Menschen zu bringen, wie seit 2000 Jahren: Gott, der seine unermessliche Liebe im gestorbenen und auferstandenen Christus offenbart. (EG 11)

Wir können nicht passiv abwartend in unseren Kirchenräumen sitzen bleiben und eine rein bewahrende Pastoral betreiben, „das missionarische Handeln ist das Paradigma für alles Wirken der Kirche“ (EG 15).

Wir sind berufen zu verkünden, einzuladen, Zeugnis zu geben vom Leben mit Jesus, den Samen des Wortes Gottes zu säen. ER aber lässt es wachsen. In jeglicher Form von Evangelisierung liegt der Vorrang immer bei Gott, der uns zur Mitarbeit mit ihm gerufen und uns mit der Kraft seines Geistes angespornt hat (EG 12). Wenn Andreas nicht seinem Bruder Simon gesagt hätte: „Wir haben den Messias gefunden (Joh 1,41)“ und ihn zu Jesus gebracht hätte, was wäre aus Simon geworden? Vielleicht kein Petrus. Um etwaige Fehler, die bei der Missionstätigkeit in vergangenen Jahrhunderten zu vermeiden: Simon wurde nicht zu Jesus geschleppt, er wurde eingeladen: „Komm, und sieh!“

„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchen Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen. (EG 3) Kennst du Jesus?“

LINDE KERN in Wien geboren, Studium der Psychologie, Ausbildung zur Klinischen- und Gesundheitspsychologin, Ausübung dieses Berufs im Franziskusspital Margareten.

Darf Kunst alles dürfen?

Helga Kerschbaum, Kunstinteressierte

Es begann wahrscheinlich im Jahr 1990 mit einem Frosch. Statt des Körpers Jesu, ein etwa einen Meter hohen Frosch ans Kreuz genagelt. Andere folgten, 2004 ein LKW am Lego-Kreuz, und nun sind wir beim „KFC“, dem Huhn am Kreuz... Oder der Körper Jesu wird an die Turmuhr gepinnt und als Zeiger benützt.

Die modernen Künstler verteidigen ihre oft schockierenden Werke, nicht zuletzt mit der „Freiheit der Kunst“, oder einem gesellschaftlichen Anliegen, das sie dadurch fördern wollen. Andere sehen darin die unerwünschte Reduzierung eines spirituellen Symbols auf die materielle Ebene. Oder die respektlose Benützung eines Symbols, begleitet von einer Abwertung des Symbols.

Die moderne Kunst mit sakralen Symbolen ist ein konfliktbeladenes Thema, weil viele Konfliktebenen angesprochen werden. Es geht um die tiefsten und verletzlichsten Gefühle der Menschen. Also ein Gebiet, das mit besonderer

Empathie und Fingerspitzengefühl betreten werden sollte.

Darf Kunst alles dürfen? Auch im Konflikt mit der Ethik? Und was ist für eine friedliche Gesellschaft vorrangig, das Menschenrecht Religionsfreiheit, Gewaltfreiheit oder die Freiheit der Kunst?

Darf der Künstler religiöse Symbole „für eigene Interessen benützen“? Wenn religiöse Symbole für andere als Glaubens-Aussagen benützt werden, wird dies nicht zur Schädigung und dauerhaften Entwertung des sakralen Symbols führen?

Und ist eine Verletzung der religiösen Gefühle von Gläubigen, wie durch Abwerten, Lächerlich machen der von ihnen verehrten Symbole, ein Akt der Aggression, eine Vorstufe von Gewalt?

Wir haben Besteller, Aussteller und Interessierte für moderne Kunst eingeladen, ihre Meinung zu diesem Thema darzulegen, Pro und Contra!

Was darf sakrale Kunst?

Fritz Sommer, Arzt und Kunstbegeisterter

Sakrale Kunst: ein fokussierender Kunstbegriff, für eine besondere Aufgabe.

Hegel bezeichnet es als Aufgabe der Kunst, eine Idee sinnlich erfassbar darzustellen. Auch sakrale Kunst kann nicht l'art pour l'art sein. Ihr Zündfunke und ihr Ziel (Sinn) soll sein, die religiöse Idee zu beleben, dem Menschen den Weg zu Gott, in die Spiritualität, zu erleichtern, durch Kunstwerke auf ihn sensitiv emotional zu wirken.

Für sie gelten die Kriterien der Kunst, und zusätzlich die Kriterien des Sakralen: Sakrale Kunst soll beeindrucken, begeistern, zum Nachdenken anregen und zum Glauben führen, dem Gläubigen einen Weg für sein (religiöses) Leben zeigen und so anziehend sein, dass sie selbst im Nichtgläubigen das Gefühl erwecken kann: „Das ist spannend, da will ich mitmachen“.

Somit haben Künstler sakraler Kunst einen gewissen „Werbeauftrag“ für die

Wirkung auf Gläubige und Nichtgläubige zu erfüllen, den auch die Auftraggeber der Kunstwerke im Auge haben sollen. Denn einem „nicht sakral Denkenden“ kann in seinem künstlerisch progressiv innovativen Schöpfungsdrang leicht eine Beleidigung passieren, vielleicht, ohne es zu bemerken.

Kunst kommt von Können und erfordert dieses. „Action“ allein erfüllt diese Anforderung nicht.

Sakrale Kunst im religiösen Kontext, also mit religiösen Symbolen, in der Kirche, auf einer Turmuhr etc., kann nicht grenzenlos frei sein, denn sie muss einen Zweck erfüllen: dem Sakralen dienen, der Grundidee des christlichen Glaubens entsprechend eine positive Wirkung ausüben, zu Hoffnung und Liebe leiten, zu Zuversicht motivieren. Wenn ihr dies gelingt, die Idee des Glaubens sichtbar machen, dann ist sie wert-voll!

Es gibt nur eine Kunst!

Gustav Schörghofer SJ, Kunstexperte und Pfarrer in Wien

Die Frage nach sakral und profan geht von Voraussetzungen aus, die für Christen nicht mehr gelten. Da Gott selber in seine Schöpfung eingegangen und Mensch geworden ist, gilt die gesamte Schöpfung als heilig. Freilich ist der Prozess der Heiligung nicht abgeschlossen, sondern den Getauften aufgetragen. Er ist ein Werk des Heiligen Geistes, der in den Getauften wirkt. Der Kunst gegenüber bedeutet das, dass die Trennung einer profanen von einer sakralen Kunst dem Geist des Christentums nicht angemessen ist. Angemessen ist vielmehr, jede Kunst als ein Werk des Geistes deuten zu lernen, also als ein Werk, das auf seine Weise die Heiligung der Welt verwirklicht.

Diese Sichtweise stellt hohe Ansprüche, sie setzt intensive Auseinandersetzung mit Kunst und profunde theologische Kenntnisse voraus. Allerdings kann jeder

Getaufte auf seine Weise sich um eine Beziehung zu Kunstwerken bemühen. Hinderlich sind bloß Vorurteile und zur Gewohnheit gewordene Sichtweisen, sei es der Kunst, sei es dem Glauben gegenüber. Wer sich auf ein Mitwirken an der Heiligung der Welt einlässt, muss bereit sein, sich selber verwandeln zu lassen. Das kann auch durch die Begegnung mit Kunst, sei sie zeitgenössisch, sei sie alt, geschehen.

Wenn die Kirche ihren Auftrag einer Verkündigung des Evangeliums gerecht werden will, dann muss sie sich auch in jedes Feld des modernen Lebens hineinwagen und all dem auch Raum geben im eigenen Denken und Fühlen. Deshalb ist ein Bemühen um Wissenschaft und Kunst in allen ihren Bereichen unerlässlich. Mehr kann ich im Grund dazu gar nicht sagen, der Rest muss getan werden.

Der Künstler als Seismograph

Gerda Ederndorfer,
em. Direktorin des Dom Museums

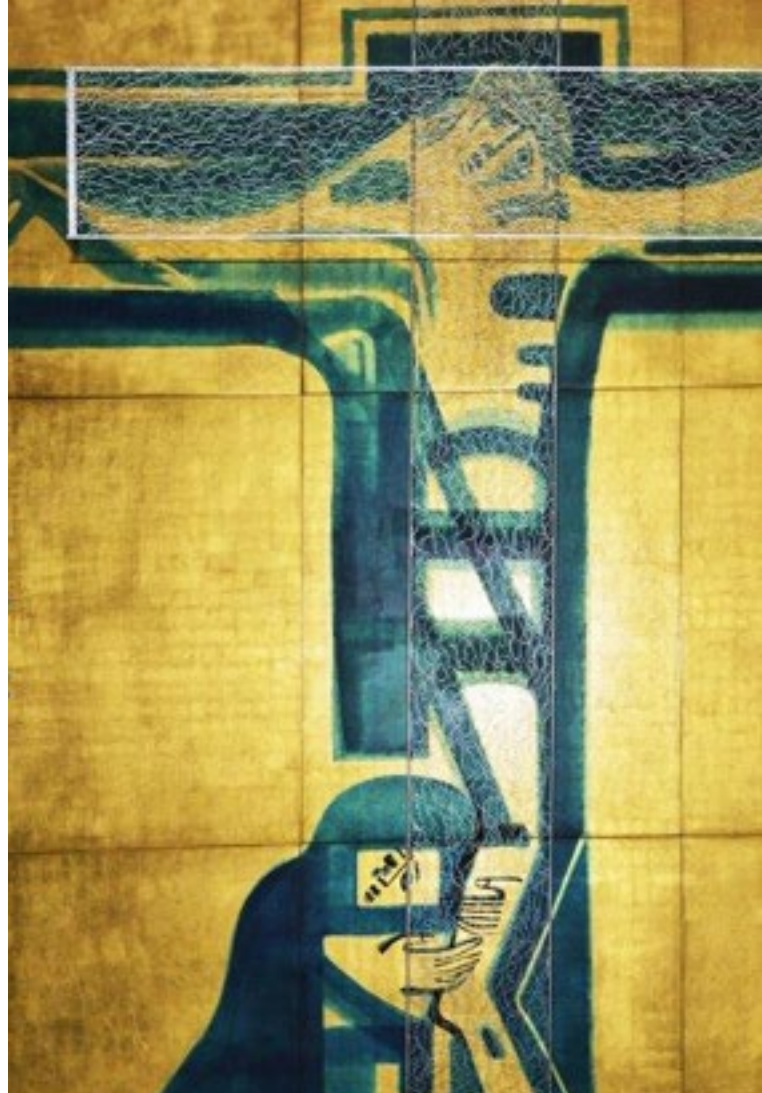
Wenn man davon ausgeht, dass der Künstler ein Werk aus sich heraus, als Ausdruck seiner inneren Verfasstheit, seiner Inspiration oder seines spirituellen Bedürfnisses schafft, darf ihm keine Grenze gesetzt sein. Er ist sehr oft vorausahnender Übersetzer und Sichtbarmacher einer in der Gesellschaft, der Umwelt oder der historischen Entwicklung unterschwellig vorhandenen, ja lauernden Entwicklung, was sehr oft zu Unverständnis, Bestürzung oder sogar wütender Ablehnung seiner aus diesem Empfinden entstandenen Werke durch den Betrachter, die Gesellschaft führt. Tradierte Werte werden angegriffen, Überzeugungen in Frage gestellt, ja Fundamente erschüttert. Gerade diese Reaktionen bestätigen die Notwendigkeit, dem Künstler als Seismographen der Gesellschaft, ja der Geschichte, keine Grenzen zu setzen, auch dann – oder besser, gerade dann nicht, wenn seine individuelle Interpretation im Widerspruch zur allgemeinen Ansicht steht, denn er schafft das Werk als Ausdruck seiner Empfindung.

Anders verhält es sich, wenn dem Künstler ein Auftrag erteilt wird. Hier gibt es zwei Möglichkeiten:

- Der Auftraggeber gibt einen Gedanken, ein Thema vor und überlässt dem Künstler die Umsetzung, das heißt, der Künstler interpretiert das Thema
- Der Auftraggeber erwartet vom Künstler die Darstellung eines bestimmten Gedankens oder Themas, das heißt, der Künstler illustriert das Thema

Der Künstler schafft in beiden Fällen das Werk über Anregung einer anderen Person, die Ausführung obliegt ihm zwar, nicht aber die Verantwortung für die Präsentation in der Öffentlichkeit. Die Entscheidung darüber fällt fast immer der Auftraggeber, nicht der Künstler.

Trifft Kunst auf Religion, darf von beiden Seiten Verantwortung erwartet werden. Wird hier ein Konsens erreicht, sollten gesetzliche Vorschriften nicht erforderlich sein.



Mareike Sommer «Diaphanes Kreuz»
168 × 265cm / Metallgeflecht / 2017

Was ist Kunst?

Stefan Zweig, Dichter und Essayist

Vor rund hundert Jahren definierte der Dichter Kunst so, wie es bis vor etwa 50 Jahren gängiges Verständnis und auch heute noch für viele Menschen selbstverständlich ist:

„Die Künstler, die Gelehrten als Verwalter des Ewigen auf Erden, müssen immer wieder das Zeitliche, das Politische, das Praktische abschwächen in den ungeduldigen Herzen der Menschen und ihren Blick erheben zu den Sternbildern des Zeitlosen...“

Von diesen Vorgaben hat sich Kunst fast völlig befreit - und damit auch davon, was Kunst erst zur Kunst macht?

Aus seinem Buch: „Sternbilder“
Edition Roesner, 2017

Kunst ist Begegnung

Elena Holzhausen,
Diözesankonservatorin

Ein Frosch am Kreuz, oder eine Karikatur mit Sprechblase, die Christus zuruft „Ey Du, ich habe Deine Mutter gefickt“, zwei gehypte und umstrittene Kunstwerke im kirchlichen Kontext. Beide irritieren, besonders die Karikatur. Ich empfund Verunsicherung, aber auch Ärger. Dennoch konnte ich unser Glaubensbekenntnis mit dem gezeugt nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater nicht wegwischen. Was bleibt von dieser Karikatur? Ich finde sie nach wie vor ordinär, würde sie nicht in einer Kirche haben wollen. Der Bahnhof von Kassen war für mich passend. Dankbar bin ich für alle Diskussionen darüber. Denn jedes Mal ergeben sich Momente des Gespräches über Glaube, Zweifel und fertige Bilder, aber auch deren Hinterfragung. Für unsere Kirchen wünsche ich mir solche Kunstwerke, die mir Anregung geben, mich aus der Komfortzone meines abgebildeten Glaubens herauslocken. Dabei begegne ich dem Glauben aber auch den Zweifeln, den Ängsten und den Hoffnungen anderer. Das eröffnet eine gemeinsame Annäherung an das Geheimnis Gottes.



Die Kunst als Dienerin

Rupert Feuchtmüller,
em. Direktor des Dom Museums

„Das Andachtsbild am Altar sichert diesem heiligen Ort so etwas wie einen immerwährenden Gottesdienst.

Der Betrachter der jeweiligen Bilder im sakralen Raum, so interpretiere ich frei weiter, wird, wenn er innehält und davor verweilt, auf das jeweils dargestellte Heilsgeschehen (in den Begebenheiten aus dem Alten und Neuen Testament, aber auch aus den Viten der Heiligen) hingeführt, durch die Kraft der Kunst gleichsam innerlich hineingenommen und dem Unfassbaren und Unsagbaren zugewendet. Das geschieht auch dann, wenn nicht gerade punktuell gebetet oder Gottesdienst gehalten wird.“
Aus seinem Buch: „Der Kremser Schmidt 1718 - 1801“, Tyrolia, 1989

Hanno Rauterberg

Wie frei ist die Kunst?

In sechs Essays beschäftigt den Autor, Kunsthistoriker und Redakteur der „Zeit“, die Frage nach der Freiheit der Gegenwart, der Künstler, des Museums, des Betrachters, der Gesellschaft und der Freiheit. Hatte er im Jahre 2015 noch von einer Begrenzung der Kunst durch andere Rechte gesprochen, tritt er nun in begeisternder Sprache leidenschaftlich für eine schrankenlose Freiheit der Kunst ein - ungeachtet der Verletzungen der Gefühle, die dadurch Mitmenschen zugefügt werden können:

„Aus dem uneigentlichen Sprechen der Kunst soll ein gerichtetes werden, ihr Als-ob wird nicht länger verstanden, das zeigt sich in vielen der Kulturkämpfe.“

„Die Kunst muss daran erinnern, dass ihre Freiheit anders ist, als die ökonomische, politische, soziale... Sie ist spielerisch und liebt das Absurde, sie hat einen Sinn fürs Anarchische.... Allein in der Einbildungskraft vermag die Kunst ihre Freiheit neu zu finden.“

Doch warum sollte die Freiheit der Kunst losgelöst von Rücksichten auf andere menschliche Werte sein? Und: hat nicht auch sie zu dienen, wem? Diese Antworten fehlen.

Hanno Rauterberg
Wie frei ist die Kunst?
edition suhrkamp 2725
2018, 142 S



Dornbachrose an Dr. Annette Höfferl

Pfarrer Wolfgang Kimmel

„Ich bin da. Für: Caritas- und Sozialarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Organisationsentwicklung“. Mit dieser Ansage hatte Annette Höfferl 2017 für den PGR kandidiert. Auch wenn sie im Vorjahr den Einzug knapp verfehlt hatte, ihre Ansage hat sie trotzdem mehr als wahr gemacht. Gemeinsam mit Johannes Stary sitzt Annette für unsere Pfarre im Sozialbeirat unseres Dekanats. Sie setzt sich besonders dafür ein, ein Hilfsnetzwerk für Kinder und Jugendliche aus armen Familien auf die Beine zu stellen.

Als Direktorin im Schulzentrum Friesgasse hat sie die Aufnahme unserer syrischen Kinder im Jahr 2015/16 nicht nur ermöglicht, sondern sie begleitet die Jugendlichen mit deren Eltern bis



heute auf ihrem schulischen Weg. Die Leo-Lebensmittelaktion, zu der die Caritas uns alle am kommenden Erntedankfest (7. Oktober) aufruft, wird für die Pfarre Dornbach ebenfalls von Annette Höfferl organisiert.

Die gebürtige Steirerin ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern und seit einigen Jahren mit ihrem Mann Franz am Heuberg zuhause. Gerechtigkeit und Solidarität, das ist bei Annette Höfferl gelebte Realität und eine Selbstverständlichkeit als Christin. Ihr Engagement hat sie auch nicht unterbrochen, als sie vergangenes Jahr eine Auszeit von der Schule genommen hatte. Nun ist sie wieder zurück im Schuldienst: Liebe Annette, viel Kraft dafür! Und heb ein wenig Zeit auf auch für uns...



Wir gratulieren!

Am 13. April 2018 wurde Frau Ilse Schöggel der Stephanusorden in Bronze von Generalvikar Schutzki für ihre großen Verdienste um die Pfarre Dornbach verliehen: Sie ist unter anderem die Initiatorin der Schnullerrunde, der Frauenmesse, der Kinderkirche und des Besuchsdienstes im KH Göttlicher Heiland.

Großen Dank und herzliche Gratulation!



Seniorenachmittag mit Geburtstagsfeier

20. Sept., 18. Okt., 15. Nov
und 20. Dez 2018, 15.30 – 17.30 Uhr

Künstlerische Darbietungen, danach
Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen!



Donnerstag-Club

Donnerstag 15.30 im PFZ
jeder 1. Donnerstag Spielenachmittag
Spannende Vorträge erwarten Sie!

13. Sept Dr. Roger Wüst
27. Sept Dir. Josef Prüwasser
11. Okt Elfriede Neversal u.v.m.!



Adventkonzerte in der Pfarrkirche

Freitag, 14. Dezember 17.00 Uhr
Camerata Musicantabile
Samstag, 15. Dezember 16.00 Uhr
Chor Cantamus, anschließend Punsch

September 2018

- So 2. 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
9.00 – 14.00 Flohmarkt PFZ
- Sa 8. Fest Mariä Geburt
9.30 Hl. Messe, Mariazeller Altar PFK
- So 9. 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Dirndlgwandsonntag: Kommen Sie in Tracht!
- Do 13. 10.00 PWH Alszeile
- Fr 14. Fest Kreuzerhöhung
18.30 Hl. Messe PFK
- So 16. 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
10.00 LOBPREIS-Messe PFK
- Mo 17. 17.00 – 20.00 Firmvorbereitung PFZ
- Di 18. 8.15 Frauenmesse PFZ
18.30 Taizé-Gebet PFZ
- Do 20. 15.30 Seniorennachmittag PFZ
- So 23. 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
RUPERTI IN DORNBACH
10.00 Festmesse
Zelebrent: P. Petrus Eder OSB, Prior Stift St. Peter
Gestaltung: Stiftskapelle Dornbach
Rupertifest am Rupertusplatz
18.30 feierliche Rupertivesper und Hl. Messe PFK
- Mo 24. 9.00 Information zum ANIMA-Seminar PFZ
- Sa 29. Fest Hl. Michael, Hl. Garbriel und Hl. Rafael, Erzengel
9.30 Hl. Messe PFK
- So 30. 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Beginn der Le+O-Sammelaktion

Oktober 2018

- Mo 1. 9.00 Beginn ANIMA-Seminar
- Mi 3. Vormittag Sammlung für Le+O
- Do 4. Hl. Franz v. Assisi
Nachmittag Sammlung für Le+O
18.00 Tiersegnung RUP
- So 7. 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Le+O-Sammlung
10.00 Hl. Messe mit Erntedankfest
Gestaltung: Pfarrkindergarten
- Mo 8. 19.00 Ökumenerunde: Roger Wüst
- Mi 10. 18.30 Dekanaterntedank Vesper PFK
anschließend Dekanatsheuriger
- Do 11. 10.00 PWH Alszeile
18.30 Infoabend zur Firmvorbereitung
des Dekanats in der Marienpfarre
- So 14. 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
9.00 – 14.00 Flohmarkt PFZ
- Di 16. 8.15 Frauenmesse PFZ
18.30 Taizé-Gebet PFZ
- Do 18. 15.30 Seniorennachmittag PFZ
- So 21. 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
WELTMISSIONSSONNTAG
10.00 Hl. Messe, gest. v. Christine Rath und Kindern
10.00 Kinderkirche PFZ
16.30 Hartmut Schulz: DAS MARIENLEBEN
erzählt von R. M. Rilke und Musik
- Fr 26. bis Mo 29. 10.: Firmwallfahrt
- Sa 27. letzte Messe am Schafberg vor der Winterpause
- So 28. 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
- Mo 29. 19.00 Ökumenerunde: P. Beno Maier OSB

November 2018

- Do 1. HOCHFEST ALLERHEILIGEN**
10.00 Hochamt PFK
18.30 feierliche Vesper und Hl. Messe PFK
- Fr 2. ALLERSEELEN**
16.30 Friedhofsgang und Gräbersegnung
anschließend Tee und Kaffee im Pfarrzentrum
18.30 Requiem für die Verstorbenen der
Pfarre Dornbach PFK
- So 4. 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Do 8. 10.00 PWH Alszeile
- So 11. 32. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Do 15. Hochfest Hl. Leopold, Landespatron von Wien und NÖ
15.30 Seniorennachmittag PFZ
18.30 Hl. Messe PFK
- Sa 17. 19.30 Ökumenerunde: Gerhard Scholz
- So 18. 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS – CARITASSONNTAG**
10.00 LOBPREIS-Messe und Kinderkirche PFZ
- Di 20. 8.15 Frauenmesse PFZ
18.30 Taizé-Gebet PFZ
- So 25. CHRISTKÖNIGSSONNTAG**
10.00 LOBPREIS-Messe, Ministrantenversprechen PFK
9.00 – 14.00 Flohmarkt PFZ

Dezember 2018

- Sa 1. 10.00 Beginn der EK-Vorbereitung PFZ
18.00 Adventkranzsegnung und Lichterfest PFK
- So 2. 1. ADVENTSONNTAG**
10.00 LOBPREIS-Messe, Vorstellung EK-Kinder PFK
- SA 8. HOCHFEST MARIÄ EMPFÄNGNIS**
10.00 Hl. Messe gestaltet vom Chor Cantamus PFK
- So 9. 2. ADVENTSONNTAG**
10.00 Hl. Messe PFK gest. v. Christine Rath u. Kinder
- Di 11. 6.30 Rorate - Frauenmesse PFK, Mariazeller Altar
- Do 13. 10.00 PWH Alszeile
- Fr 14. 17.00 Adventkonzert Camerata Musicantabile PFK
- Sa 15. 15.00 – 20.00 Firmvorbereitung PFZ
16.00 Adventkonzert Chor Cantamus PFK
- So 16. 3. ADVENTSONNTAG**
10.00 LOBPREIS-Messe und Kinderkirche PFZ
- Mo 17. 18.30 Treffen der Sternsinger, Punsch etc. PFZ
- Di 18. 18.30 Taizé-Gebet PFZ
- Do 20. 15.30 Seniorennachmittag PFZ
- So 23. 4. ADVENTSONNTAG**
- Mo 24. HEILIGER ABEND**
16.00 Kinderandacht PFK
- Di 25. HOCHFEST GEBURT DES HERRN**
10.00 Hochamt PFK
18.30 feierliche Vesper und Hl. Messe PFK
- Mi 26. Hl. Stephanus
10.00 Hl. Messe PFK
- So 30. FEST DER HEILIGEN FAMILIE**
- Mo 31. Silvester
18.00 Jahresschluss-Andacht PFK

Jänner 2019

- Di 1. Hochfest der Gottesmutter Maria
10.00 Hl. Messe PFK
- Fr 4. 14.00 – 18.00 Sternsingen Treffpunkt PFZ
- Sa 5. 14.00 – 18.00 Sternsingen Treffpunkt PFZ

Johannes Schneider

Noch heller, noch klarer!

Das Pfarrleben Dornbachs ist gerade in den letzten Jahren von einer zunehmenden Lebendigkeit geprägt. Sichtbare Zeichen dafür sind jedenfalls die gelungene Innenrenovierung oder die Aufstellung unserer neuen Orgel, um nur die prägnantesten zu nennen. Um dieser erfreulichen Entwicklung einen weiteren Ausdruck zu verleihen, haben Pfarrgemeinderat und Vermögensverwaltungsrat in enger Abstimmung in den letzten Wochen ein weiteres Projekt lanciert: Es geht dabei um die längst überfällige Vervollständigung des Geläuts unserer Pfarrkirche, bei der bislang nur zwei der ursprünglich vorgesehenen vier Glocken im Einsatz sind.

Mit der Komplettierung des Geläuts unserer Kirche wollen wir gemeinsam ein in ganz Dornbach wohlklingendes Zeichen setzen.



© Markus Langer

Wir gratulieren herzlich Martin Krill zum Kirchlichen Umweltpreis!

Unsere Pfarre Dornbach ist mit dem 2. Platz des Kirchlichen Umweltpreises 2018 in der Kategorie „Energiewende“ ausgezeichnet worden.

33 katholische und evangelische Pfarren aus ganz Österreich haben eingereicht. Wir freuen uns sehr darüber, dass unser bisheriges Engagement im Umweltbereich mit einem Preis gewürdigt wurde, und dürfen es als Ansporn nehmen, auf unserem gemeinsamen Weg der Schöpfungsverantwortung auch in Zukunft konsequent weiter zu gehen.



Wir begrüßen herzlich Petra Huchler als pastorale Mitarbeiterin in Dornbach!

Ab 1. September 2018 werde ich, Petra Andrea Huchler, verheiratet und Mutter dreier entzückender Töchter, Pastoralassistentin in Ausbildung der Pfarre Dornbach sein.

Mein Hauptaufgabengebiet wird die Jugendarbeit sowie die Neuevangelisation umfassen, jedoch bin ich selbstverständlich jederzeit gerne für Ihre Anliegen offen! Ich freue mich sehr auf ein persönliches Kennenlernen und ein herzliches Miteinander.